Wiener Stadt-Bibliothek.
9457 A

Dalkereyen in Wien.

Herausgegeben

von einem Kaltenleutgeber.

Ein wenig ins Reine g'bracht

von einem

Schuster im Lerchenfeld.

1795.

Hab auch meine drey Jahre mit Schulsitzen zubracht, hab' hin und wieder ein Buch g'lesen, und da manchen Brocken aufg'fangen, der mir das Licht anzunden hat, endlich selbst einmal zu leuchten; „wirfts nicht den g'hörigen Schatten, nun so machts doch keinen Schaden" kalkulirt' ich bey mir selbst, und wie ich vor 4 Wochen nach Wien kommen bin, so hab' ich so viele dalkete Sachen g'sehn, die mich gleich auf den Gedanken bracht hab'n, ein Bandl mit Dalkereyen z'schreiben. Verkauf' ich doch das Bandl Maisen um 5 kr. im Herbste, so kann ich ja jetzt im Frühjahr mit einem Bandl Dalkereyen kommen. Deswegen bin i auch gleich zu der großen Menge von Bücherverkaufern rumg'loffen, — — die Buchhandlung vor'm

Burgthor hab' ich auch nicht vergessen, und hab' mich erkundigt, ob denn unter meinem Titel noch nichts erschienen ist, da hab' ich denn wieder eine Menge dalkete Sachen, und dalkete Titeln, — aber keine Dalkereyen g'funden. Weil ich mich just in die Gewölber der Bücherverkaufer hinein versetzt hab', so fang' ich auch gleich da meine dalketen Bemerkungen an.

Da hab' ich mir ein Buch vom Ackerbau, von Viehmästen, und von Landwirthschaftssachen zeigen lassen, und kaum als ich's aufg'schlagen hab', kam ich auf einen Artikel, der mich so laut lachend g'macht hat, — weil er grad das Gegentheil war von dem, wie es bey uns ang'wendt wird — daß mich der Herr, der da g'standen ist, mit großmächtigen Augen ang'schaut hat; so frag' ich, „kann mir der Herr nicht sagen, wer das Buch verfaßt hat?" drauf gibt er mir zur Antwort: „der Autor ist nicht bekannt." — Aber mein Gott! sag' ich, wie kann man denn ein Buch drucken, von dessen Verfasser man nicht einmal weiß, ob er schon einmal auf'n Land g'wesen ist? drauf zupft mich ein Herr, und winkt mir, daß ich mit ihm gehn möchte. — Ja mein lieber Mann Gottes, sagt mir denn derselbe,

die Herrn woll'n Bücher in Verlag haben, aber das Manuscript soll ihnen nichts kosten, und da g'schiehts denn, daß dort und da ein Buch von dem andern abg'schrieben wird, aus der Ursache kommt aber auch noch so viel Geld nach Sachsen, weil doch unter den vielen Käufern, auch mancher was reeles zu haben wünscht. Das wohl, das wohl! hab' ich itzt halb lachend, halb zornig g'sagt, und so seyn wir von einander g'schieden.

Aber groß ist die Stadt, und g'stoßen wird man, daß man völlige blau Fleck davon tragt, und alle Leute, die man gehn sicht, laufen so stark, daß man glauben sollt! der Kopf brennt ihnen. Wann ich glaubt hab, itzt bin ich bey dem Thor, wo ich zu meinem G'vatter dem Schuster ins Lerchenfeld kommen kann, so les' ich auf einmal am Eck ang'schrieb'n „zum Stoß im Zimmel„ denn eh ich einen Menschen mehr frag', wo man da oder dort hin komt, eh renn' ich eine Gassen aus, die andre ein, denn kein Mensch sagt ein'm d'Wahrheit; und so ists denn auch g'scheh'n, daß ich bald unter die Gassenputzer, bald unter die Laternenputzer, und bald unter die Fiaker kommen bin; das is aber eine schöne Einrichtung! hab ich mir g'denkt, ums Gassensäubern; denn nach einem Regen ists gar nicht länger als

acht Tage kothig, aber den neunten Tag ists wieder, bis auf die gar kleinen Gassln, ganz sauber und trocken; freilich könnten die Männer in einem Tag mit dem Kehren fertig werden, aber da gibt man ihnen so schwere Kehrbesen in die Hände, daß sie erst ein Weile zu thun hab'n, bis sie den Besen dahin dirigiren, wo er hinkommen sollt; und alle Augenblicke müssen's rasten, denn bald kömt ein Laiterwagen, bald ha ha ha! bald komt ein Laufer — — Ich hab nicht g'wußt, warum denn der Mensch bey einem so schmutzigen Wetter eine Lacke aus, und in die andre wieder hineinpassirt, da hab ich denn g'hört, daß er dem Wagen, der nachfährt, Platz machen muß, und daß durch den Laufer eine grosse Herrschaft angezeigt wird; aber der Kerl war bis auf die Hosen voll angespritzt, und da wurd mir gesagt, daß das kein schulgerechter Laufer ist, denn ein schulgerechter Laufer soll trotz dem ärgsten Kothe keinen einzigen Fleck auf seinen Strümpfen haben; — und hernach hinten auf dem Bockstal, wo man sonst die Bagasche aufpackt, seyn drey gleich angekleidete Männer g'standen, die sich alle fleißig an den Riem, der am Kasten angemacht ist, angehalten haben, damit sie nicht herunterfallen, — meine Neugierde ließ mir nicht anders zu;

ich hab gleich jemand fragen müssen, wer denn die drey Männer seyn? — so sagt mir derselbe, das seyn drey Brettelhupfer, ich hab' aber nicht g'wußt, was er damit sag'n will, und bin wieder weiter gangen, drauf ruft mich einer an „Sö? farn wir?„ ja freilich sag ich, wär mir's fahren lieber; ich sag ihm also: wohin, und steig' ein — schau hab' ich mir denkt, was das für eine gute Seel' ist, kennt mich nicht einmal, und ladet mich auf seinem Wagen auf; ich hab' mir recht gut g'scheh'n lassen, denn es sitzt sich drin so gut, wie auf meinem Federbett, — auf einmal halt er still, macht den Schlag auf, und ich zieh' den Hut ab, und will mich recht fleißig bey ihm bedanken — potz blitz! da bin ich ankommen „Na mein Herr, so hab'n wir nit g'wett! der Herr zahlt mir an Gulden, und nacher is gar. Zum größten Glück kömt mein G'vatter, der mir das Ding deutlich g'macht hat, sonst hätt' mirs der Kutscher mit dem Peitschenstill deutlich g'macht, und so bin ich mit zwo Zwanz'gern davon kommen.

Auf d'Nacht hat mich mein G'vatter ins grosse Stadttheatrum g'führt, vorher hab'n wir uns aber den Durst löschen wollen, und da seyn wir in ein Bierhaus komen, wo ein

Herr beständig vom Theater g'redt hat, so viel mir g'scheint hat, hat er ganz vernünftig räsonnirt, aber über gewisse Sachen hat er nicht räsonirt, sondern — g'schimpft. Überhaupt kommt mir das Ding spaßig z'Wien vor, wo man nur hinkommt, hört man von der und der neuen Komödie diskuriren, sogar die Lehrbuben, und die Kinder reden vom Theater so, als wie von was Nothwendigen. S'giebt aber auch so viele Theater (wie mir mein G'vatter sagt) daß ein jedes ordentlich eine Falle aufschlagen muß, um nur Leute zu fangen, in einigen theilen's sogar was aus; aber manchmal sagt mir mein G'vatter der Schuster (ich glaub er muß auch ein starker Komödifreund seyn, weil er alles so gut weiß) wird in keinem einzigen Theater was G'scheides aufg'führt. Was er da drunter versteht, das weiß ich nicht, denn mir ists g'nug, wann ich nur den Vorhang und die hübschen Madeln, die alle Tag im Theater stecken, zu seh'n krieg'; anfangs hab' ich g'laubt, ich werd' im Theater nur lauter Mannsbilder z'sehen kriegen, aber nein! Mädeln gibts fast mehr, weil die meisten in der Hauswirthschaft nichts z'thun haben.

Wie wir da eine Weile g'sessen seyn, so hab'n sich endlich die Fidelbögen g'rührt, und da hab'ns den Vorhaug aufgezogen, da is denn eine Person komen, und die andre ist fortgangen, g'sungen hab'ns, ich weiß aber nicht in was für einer Sprach', mir is spanisch vorkomen, — und je mehr eine g'schrien hat, desto stärker hab'ns bravi g'ruft, und ihre Händ strapazirt, daß es g'hellt hat, wie wann ich z'Haus das Rostbratl brat!

Ein wenig z'lang muß mir vorkommen seyn, denn, wie mich mein G'vatter ang'schaut hat, so hat er g'funden, daß ich schlaf', deßwegen hab' ich auch die spanische Singerey verschlaffen, und wie ich munter word'n bin, hat einer einen Diebspfiff g'macht, — und da is drauf das Springen angangen; aber sackerlot! da hab'n d'Wiener kein übeln Gusto so was könnt' ich selbst alle Tag seh'n, wann ich nicht z'Haus bey der Wirthschaft seyn müßt. Ein andersmal hat er mich ins nämliche Theater in eine deutsche Komödie g'führt, die hätt' mir schon besser g'fall'n, als die spanische Singerey, wenn nicht der Schmidt, der vom Theater hinüber ist, so stark auf seinen Ampoß g'schlag'n hätt. Das drittemal hat er mich in's andre Stadttheater g'führt, das is zwar um ein Stock

niedriger, aber 's kommt viel besser heraus, und ein großmächtiger Luster hängt in der Mitt', der grad, wie ich auf d'Höh' g'schaut hab', ober uns g'hängt ist, da hab' ich aber gleich reißaus g'nommen, und hab' mich seitwärts g'stellt, denn einem Strick vertrau' ich mein Leben nicht an.

Das viertemal hat mich mein G'vatter in ein Vorstadttheater g'führt, und da hab'ns gleich beym Aufzieh'n mit ein Minuet angefangen, weil aber auf dem Zettl g'standen ist, „zu gut ist nicht gut„ so hab' ich g'laubt, es wird einer vorkommen, der lauter gute Handlungen stiftet, — so hab' ich aber g'funden, daß man den gut genennt hat, der doch im Grund nichts anders als ein Verschwender ist.

Drauf hab'ns auch zu tanzen ang'fangen, aber pfiffen hat keiner beym Aufzug, wie im Stadttheater, sondern eine Glocke hab' ich g'hört, wie die Schaafglocken, die mein schwarzer Wider anhängen hat.

Aber das Tanzen hat mir bey weitem nicht so gut g'fallen, wie in der Stadt, und wenn die Herrn in die schöne Tänzerin nicht

so verliebt gewesen wären, so hätt' gewiß kein Mensch bravi g'schrien; aber so hat sie gar einem langmächtigen Tanz repetiren müssen, wo zwar die verliebten Herrn alle wieder bravi g'rufen hab'n — ich hab's aber 'szweitemal nicht anseh'n können, und hab' mich niederg'setzt. Den Tag drauf aber hab ich was g'sehn, auf daß ich mein Lebtag denken werde. Ich hab in meiner Chronik z'Haus g'lesen, daß der Türk einmal ich glaub vor 100 Jahren d'Wienstadt belagert, und unterminirt hat, und weil die Bäcken das Graben zuerst g'hört hab'n, so halten's itzt alle Jahr einmal einen Einzug; aber die Bäckeng'selln bilden sich so viel ein, als wann sö diejenigen g'west wär'n, die so gut g'hört hab'n, und aufgeh'n lassens, als wann's Kapitalisten wär'n.

Noch eine löbliche Einrichtung hab' ich vergess'n niederz'schreib'n, die die Wiener alle Ostermontage im Brauch hab'n, da geht alles nach Emmaus, auf Hietzing aber wie ich g'seh'n hab', schauen die meisten, wie's ankommen, daß 's gleich einem Platz im Kaffeehaus oder im Wirthshaus krieg'n, in die Kirch'n aber geh'n meistens nur die alten Leute. Und z'ausfahr'n kann man auf ein'm Laiterwagen, den d'Wie-

ner den zwölf Fensterlwag'n nennen, und da zahlt die Person 3 Kreutzer, ich hab' mich selbst auf ein g'setzt, und wie der Wag'n in beßten Gang war, bricht mein Sitz ab, deßweg'n bin ich auch den ganzen Weeg herein auf dem Wag'n nicht g'sess'n, sondern g'hängt; denn die meisten dieser Wag'n hab'n kein Bod'n, und wann was bricht, so muß man entweder im Wag'n drinn mitlauf'n, oder man muß sich auf der Seiten an Laiterbaum anhängen. Desweg'n ist mir aber auch so miserabel word'n, mir ist g'wes'n, als wann ich wär g'rädert word'n.

Mein G'vatter sagt, es wär'n noch zwey Theater in Wien, in die er aber in eins seit der Zeit, als er so erfroren ist, weils drin so kalt war, gar nimmer geht, und ins andre äußerst selten kommt, und meistens nur im Sommer, wann er von Prater z'rückkommt, damit er drin rasten kann.

Es thät freilich noch mehrere Dalkereyen in Wien geb'n; aber in 14 Tag'n kann man nicht alle Dalkerey'n seh'n, und ich muß einmal z'Haus schau'n, ob da nöt etwa eine Dalkerey passirt ist, derweil ich aus war, — und über das sieh' ich erst, daß in Wien ein Ei-

peldauer ist, der alle kurioseSachen an sein Vettern schreibt; wer also mehr z'wissen verlangt der mach' sich mit ihm bekannt. Ich bitt' aber um Verzeih'n, daß ich so dalket war, und hab' nicht eh' g'schaut, daß schon ein ähnliches Buch heraus ist, es ist aber auch nicht meine Schuld, denn ich hab' alle Buchhändler g'fragt, ob's nicht was ähnlich's hab'n? so hat jeder g'sagt „Nein!! ich glaub' halt, wann man ihnen nicht umständlich den Titel von jedem Buch sagt, so wissen's so wenig was herz'geb'n, als ich; weil fast keiner was liest, und die meisten vom Inhalt ihrer Bücher nichts wissen, die sie so häufig in ihrem G'wölbern lieg'n hab'n.